

# Bezaubernd schön

Ja, es gibt noch Geheimtipps im Fünfseenland. Einer davon ist das idyllisch gelegene Jugendstilschloss Mörlbach. Das Besondere daran: Auch Gäste sind hier herzlich willkommen

Schlossherr Franz Abraham mit seiner Frau Gundel und dem Schlosshund Idi



TEXT / MARTIN FRAAS

Alles begann mit einem kleinen Faltprospekt. Der fiel mir im Eingangsbereich des geschätzten Gasthauses Bierbichler in Ambach in die Hände. Ein Schloss war darauf zu sehen, einmal bei Tag und dann bei Nacht fotografiert. Es sah imposant und idyllisch aus. Wo es wohl liegen mag, fragte ich mich. Und meine Überraschung war groß, als ich auf der Rückseite die Adresse entdeckte: Berg-Mörlbach. Also gar nicht weit entfernt. Meinen Freunden und Bekannten, mit denen ich mich regelmäßig und leidenschaftlich über besonders schöne Plätze in der Region austausche, ging es ähnlich. Mörlbach? „Schon mal gehört. Aber dort war ich noch nie.“

Das hole ich heute nach. Berg und Aufkirchen habe ich hinter mir gelassen. Die Straße wird schmaler und kurviger. Und der Blick weit. Die Landschaft ist sanfthügelig modelliert und an einem Föhnstag wie heute scheint der Alpenkamm 30 Kilometer weiter nach Norden gewandert zu sein. Schöner geht's nicht.

Das 200-Seelen-Örtchen Mörlbach ist noch von Landwirtschaft geprägt, wie man bereits auf den ersten Metern sieht. Und dann taucht auch schon der Schlossweiher auf, daneben das gotische Kirchlein St. Stephan aus dem 15. Jahrhundert und eine Kurve weiter ein stattlicher Jugendstilbau. Schloss Mörlbach. »





»Wir haben viele Stammgäste, manche von ihnen kommen sogar mehrmals im Jahr«

Gundel Abraham



Linke Seite: Besonders romantisch ist das Oskar-Maria-Graf-Zimmer, in dem die Original-Holzbalken des Schlossdachs erhalten sind

Rechte Seite oben: eine der fünf perfekt ausgestatteten Selbstversorgerküchen des Schlosses, die den Gästen zur Verfügung stehen

Unten: Die David Bowie Mansion bietet einen idyllischen Blick auf den insgesamt 5000 Quadratmeter großen Schlossgarten

Der Schlossherr Franz Abraham ist ein charismatischer und energiegeladener Mann. Es überrascht nicht, dass er früher Autorennfahrer war. 25 Rennen in der Formel Ford 2000 und Formel 3 ist er gefahren. Mehrfach kam er vor Heinz-Harald Frentzen und Bernd Schneider ins Ziel, die später in die Formel 1 wechselten.

Doch nach einem schweren Verkehrsunfall 1986 ging Franz Abraham einen anderen Weg. Ebenfalls mit Hochgeschwindigkeit baute er eine der bekanntesten Konzertagenturen Europas auf. Er betreute Stars wie die Rolling Stones, David Bowie und produzierte das Königsplatz Open Air in München. Seine monumentalen Eigenproduktionen wie BEN HUR LIVE sowie Carmina Burana Open Air Opera verkaufte er in 25 Länder. Man könnte also sagen, eine kreative Rastlosigkeit ist sein Markenzeichen. Seine Frau Gundel dagegen strömt Ruhe, Gelassenheit und Sanftmut aus. Ein Paar, das sich ideal ergänzt.

Franz Abraham schmunzelt, als ich ihm die Vorgeschichte mit dem Prospekt erzähle. „Wir haben Gäste aus ganz Deutschland, Frankreich, den USA und sogar aus Dubai bei uns“, erzählt er. „Dort sind wir bekannt. Doch kürzlich war ein Ehepaar aus Icking zu einer Geburtstagsfeier von Freunden im Schloss eingeladen. Sie kannten zwar das Anwesen von außen, wussten aber nicht, dass man hier auch Zimmer mieten kann.“ Nun, das mag auch daran liegen, dass die Abrahams lange Zeit keinerlei Werbung für ihr außergewöhnliches Domizil gemacht haben. Sie vertrauten

der Mundpropaganda und Buchungsportalen. Mit dieser Strategie lagen sie goldrichtig. Meist ist ihr Schlösschen ausgebucht. „Wir haben viele Stammgäste, manche von ihnen kommen sogar mehrmals im Jahr“, berichtet Gundel Abraham, die hauptberuflich als Kinderkrankenschwester im Heckscher-Klinikum Rottmannshöhe in Berg arbeitet.

Aber es ist an der Zeit, das besondere Wohnkonzept von Schloss Mörlbach zu erklären: Wie es auch in England und Frankreich manchmal praktiziert wird, haben die Abrahams einen Teil des Schlosses für Gäste geöffnet. Es gibt 26 Gästezimmer, dazu noch zwei Tiny Houses im Garten.

„Die Idee ist, den Gästen eine Heimat auf Zeit zu geben“, sagt Gundel Abraham. Das innovative Co-Living-Konzept beinhaltet beispielsweise fünf Selbstversorgerküchen. Im Souterrain gibt es sogar einen „Hofladen“ – genauer gesagt, einen alten Postschrank aus Indien, der mit saisonalem Obst, Müsli, frischen Eiern der eigenen Hühner und weiteren Bio-Lebensmitteln bestückt ist. Auch Getränke wie Limo und Wein stehen bereit. Das Geld dafür steckt man einfach in eine Kasse. Hier wird den Gästen vertraut.

Und es gibt viele mögliche Begegnungsorte: zum Beispiel die Bibliothek mit Klavier, den Grill- und Feuerplatz im Garten sowie eine sechs Meter lange Eichentafel unter einem der alten Kastanienbäume oder die romantische Bank am Schlossweiher. „Man kann leicht Kontakt zu den anderen Gästen finden“, sagt Gundel Abraham, „aber man muss nicht, wenn man lieber für sich ist.“ >>

Fotos: Golda Fruhmamm







Oben: Das Schöne kann so nah sein: Die Lichter des 1914 fertiggestellten und imposanten Herrenhauses spiegeln sich bei Nacht im Schlossweiher

Unten: In Rosen eingebettet ist die Villa Iggy Lotta, die auch gemietet werden kann. Im Schlossgarten gibt viele selten gewordene Vogelarten

Rechts: Eine Attraktion, besonders auch für Kinder, sind die fünf Ouessant-Schafe auf dem Anwesen. Dazu gibt es auch Hühner, Katzen und den Schlosshund Idi

Fotos: Johann Baptist Kreuz; Mia + Sarah A.

Doch eigentlich ist die Gästemischung viel zu spannend, um nicht neugierig zu sein. Sie reicht vom Möbelschreiner, der in der Gegend zu tun hat und sich für ein paar Tage einquartiert, bis hin zur Universitätsprofessorin. Der Länge des Aufenthalts sind dabei keine Grenzen gesetzt. Es können Tage, Monate, aber gerne auch Jahre sein. Auch Seminare und Klausuren werden immer öfter gebucht.

Ein Paradies ist Schloss Mörlbach insbesondere für Kinder. Schon das Labyrinth aus Fluren, Treppenhäusern und Zimmern ist ein Erlebnis. Und dann der 5000 Quadratmeter große Garten: An den Ästen der mächtigen Bäume hängen Schaukeln, es gibt eine Abenteuer-Seilbahn, ein großes Trampolin und ein Kinderhaus aus Holz: „Zutritt für Erwachsene verboten“ steht an der Eingangstür. Ja, hier möchte man gerne nochmals Kind sein. Auch ein Schlosshund ist natürlich unverzichtbar. Idefux heißt er, aber alle nennen ihn kurz „Idi“. Den großen Garten teilt er sich mit



fünf Ouessant-Schafen, zwei Katzen, Hühnern, Schmetterlingen, Bienen und seltenen Vogelarten. „Wir haben den Garten ganz bewusst ein bisschen wild gelassen und 15 Vogelhäuschen angebracht“, erklärt Franz Abraham, „um dieses wertvolle Biotop zu erhalten.“

Was aber hat die Abrahams eigentlich im Jahr 2000 dazu bewogen, ein Schloss zu kaufen? „Das war ganz und gar nicht unser Plan“, bekennt Franz Abraham offen. „Wir hatten drei kleine Töchter und suchten ein Haus mit entsprechend viel Platz. Der Makler bot uns ein Anwesen mit 1200 Quadratmetern an. Wir dachten, das wäre die Grundstücksgröße.“ Gemeint war jedoch die Wohnfläche. Aber es war zu spät, um eine rationale Entscheidung zu treffen. Denn die Familie hatte sich bereits in das Jugendstilanwesen verliebt, das Leutnant Fritz Bullrich von 1912 bis 1914 als Herrenhaus errichten ließ. Sein Wappen zierte bis heute die massive Eingangstür aus Eiche.

Gundel und Franz Abraham erkannten das große Potenzial des Schlosses. Obwohl es dazu viel Fantasie bedurfte. Denn Originalelemente waren in dem Gebäude, das damals zuletzt als Mütterschule für die SOS-Kinderdörfer genutzt wurde, eher die Ausnahme. „Viele Decken waren abgehängt“, erinnert sich Franz Abraham, „die Wände mit Tapeten verunstaltet. Und die schönen Bodendielen versteckten sich zum Teil unter Pressspanplatten mit PVC-Belag.“ Um das große Herrenhaus zu füllen und die Finanzierung zu ermöglichen, mussten die 25 Mitarbeiter von Abrahams ART CONCERTS mit von München nach Mörlbach ziehen. Über Jahre hinweg lebte man fortan auf einer Baustelle. Die Renovierung und der Umbau, zum Teil in den Originalzustand, verschlangen Unsummen. „Immer wenn wieder Geld da war, machten wir weiter“, erzählt Franz Abraham. „Um ein Beispiel zu geben: Es ging und geht darum, 127 alte Kastenfenster aus Holz zu erhalten.“ Aber die Abrahams ließen sich auch durch gelegentliche Rückschläge nie entmutigen. „Ein Herrenhaus wie dieses zu besitzen, bringt auch eine gewisse Verantwortung mit sich“, bringt es Franz Abraham auf den Punkt. Nämlich die Verantwortung, diesen einzigartigen Kulturschatz für die nächste Generation zu erhalten. Und natürlich für die Gäste, die auch künftig ihre Freude daran haben sollen, hier zu wohnen.

„Ein Schloss zu erhalten, ist eine Lebensaufgabe“, sagt Franz Abraham, als wir uns die Hand zum Abschied reichen. Und vielleicht ist das sogar noch untertrieben. 🐟

**Sie wollen auch mal in einem Schloss übernachten?**

Schloss Mörlbach, Stephaniweg 7,  
82335 Berg-Mörlbach  
DZ ab 80 Euro/Tag,  
www.schloss-moerlbach.de